

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„nachstehen“ bezeichnen mit „zurückbleiben hinter.“ Z. B.  
 „Er hat mehr Geschwister als ich. — Der Herr hat mir fünf  
 Bücher versprochen. Er hat mir acht Bücher geschickt. Er hat mir  
 mehr Bücher geschickt, als er mir versprochen hat. — Anton ist  
 fleißiger als Franz. Anton übertrifft den Franz an Fleiß. Franz  
 steht dem Anton nach an Fleiß. — Simon ist fähiger, als ich  
 erwartet habe. Die Fähigkeiten des Simon übertreffen meine Er-  
 wartung.“ — oder mit Weglassung der Thätigkeit: „Simon über-  
 trifft meine Erwartung. — Anna ist weniger fähig, als ich erwartet  
 habe. Die Fähigkeiten der Anna bleiben hinter meiner Erwartung  
 zurück. Anna ist hinter meiner Erwartung zurückgeblieben.“

S. 162.

So — d a ß.

Soll der Schüler die Intensität einer Thätigkeit durch ihr Ver-  
 hältniß zu einer Wirkung bezeichnen lernen, so führe man ihm eine  
 Thätigkeit vor, deren Intensität den zur Hervorbringung einer be-  
 stimmten Wirkung erforderlichen Grad erreicht und bringe ihm die-  
 sen Grad zum Bewußtsein durch Veranschaulichung. Z. B. Ich  
 mache etwa auf einen Kasten aufmerksam, der vermöge seiner Breite  
 nicht zur Thür herein gebracht werden kann; veranschauliche den  
 Grad der Breite desselben, indem ich ihn etwa an der Tafel durch  
 einen Strich (—) anmerke, und hebe ihn hervor durch Vorführung  
 eines Gegenstandes von geringerer Breite. Hierauf veranlasse ich  
 den Schüler durch die Frage: „Wie breit ist der Kasten?“ auf die  
 an der Tafel angemerkte Breite des Kastens hinzuweisen und diese  
 Hinweisung durch „so“ auszudrücken. Endlich frage ich nach der  
 Wirkung dieses Intensitätsgrades — „Der Kasten kann nicht zur  
 Thür herein gebracht werden;“ — lasse beachten, daß diese Wirkung  
 dem höheren, nicht aber auch dem minderen Intensitätsgrade der  
 Breite entspreche — daß nämlich der breitere Kasten nicht zur Thür  
 herein zu bringen sei, wol aber der weniger breite Tisch — und  
 lehre jene Wirkung mit der angegebenen Thätigkeit — „so breit“  
 verbinden durch: „daß“ — „so daß.“ — „Der Kasten ist so breit,  
 daß er nicht zur Thür herein gebracht werden kann.“ Oder mit Her-  
 vorhebung der Wirkung: „Der Kasten kann zur Thür nicht herein  
 gebracht werden; so breit ist er.“

Ferner belehre man den Schüler in Beispielen, daß die Weise  
 der Thätigkeit oder diese letztere selbst auch durch ein Abstraktum  
 ausgedrückt werden könne, und daß dann die Intensität nicht mit